



# R O T O N D O

## STÄDTEBAU, AUSSENRAUM UND ERSCHLISSUNG

Die Erweiterung der Schulanlage Stöckacker soll durch ein kompaktes zweigeschossiges Gebäude ergänzt werden. Durch den gewählten Massstab integriert sich das neue Gebäude gut in das bestehende Quartier. Das neue Volumen setzt sich auf die Ost-Kante der Parzelle und bildet somit eine Ergänzung zum heutigen System der versetzten Anordnung. Die Positionierung des neuen Gebäudes verschiebt das Zentrum der Schulanlage. Das Hauptgebäude und die neue Schulanlage fassen den neu geschaffenen Platz ein und im Herzen dieses Zentrums steht der bestehende Baum. An den bestehenden denkmalgepflegten Gebäude werden geringe gezielte Eingriffe vorgenommen. Das Hauptgebäude bekommt eine harmonische Ergänzung an den heutigen "Rucksack".

Die Gebäude sind so angeordnet, dass die Grosszügigkeit des Aussenraums beibehalten wird. Der Geist der Anlage bleibt unverändert, da der Grossteil der Bäume und der Vegetation bestehen bleibt. Die Pausenhöfe setzen sich wie die Gebäudevolumen in eine versetzte Anordnung. Die heutige Haupterschliessung der Anlage bleibt mit einigen kleinen Änderungen bestehen. Ein sekundärer Zugang, welcher hauptsächlich der Erschliessung der Basis-Stufe dient, wird vor dem neuen Gebäude eingesetzt und verbindet sich in seiner Erweiterung mit dem Pausenhof und dem Alwetterplatz. Eine weitere neue Verbindung fügt sich zwischen dem Hauptgebäude Nr 9 und dem neuen Schulgebäude ein. Diese Verbindung soll die Umgebung mit dem Areal verstricken und nicht nur den Schülern dienen, sondern von allen Fussgängern benutzt werden.

## ORGANISATION

Unter dem Dach des Erweiterungsbaus werden die Klassen und Nebenräume vom Kindergarten (Basis Stufe 1) untergebracht. Die neue Turnhalle befindet sich im Untergeschoss und die Förderräume sind auf die Geschosse verteilt. Direkt über dem Eingang ist man durch eine Spültoilette nach unten mit der Turnhalle und nach oben mit dem Kindergarten verbunden und wird so visuell orientiert. Der Kindergarten organisiert sich auf zwei Geschossen, welche durch einen zentralen Lichthof verbunden sind. Pro Geschoss befinden sich vier Klassenzimmer, welche jeweils in den Ecken des Gebäudevolumens liegen. Jedes Geschoss verfügt über einen grosszügigen Aufenthaltsbereich von 60m<sup>2</sup>, welcher auf 30m<sup>2</sup> unterteiltbar ist. In der Regel sind pro Geschoss je zwei Klassen für die Ganztageschule und die zwei weiteren Klassen für die Regelschule vorgesehen. Diese Organisation ermöglicht in der Zukunft eine hohe Flexibilität, indem je nach Entwicklung jede Klasse die Räume individuell benutzen könnte. Der zentrale Korridor, welcher auch als Spielbereich benutzt werden kann, verbindet sich direkt mit dem separierten Aussenraum vom Kiga (südlich orientiert).

In den bestehenden Häusern finden man die Klassen der Primarstufe, die Fachräume, die Räume für die Lehrpersonen und die Tageschule. Im Haus 5 befindet sich die Ganztageschule. Anhand von Trennmöbeln und Schiebetüren, welche in die Struktur der Klassenzimmer integriert sind, können die Klassenzimmer je nach Bedarf mit

einem Gruppenraum oder Aufenthaltsbereich ergänzt werden. Die originale Raumstruktur bleibt so unverändert. Im Haus 9 befindet sich die Regelschule im zweiten Geschoss. Die Gruppenräume befinden sich hier im hinteren ergänzenden "Anbau". Das Ziel ist die ursprüngliche Raum- und Rasterstruktur beizubehalten. Im Erdgeschoss dieser Gebäude findet man die Räume für die Lehrer und das Sekretariat. Im unteren Geschoss befindet sich die Tageschule. Das Haus 7 wird teilweise neu organisiert. Angrenzend an den Quartierraum befindet sich der Mehrzweckraum. Dadurch kann der Quartierraum durch offen stehende Türen bis auf eine Fläche von fast 120m<sup>2</sup> erweitert werden. Der Musikraum befindet sich ebenfalls in diesem Gebäude.

## UMGEBUNGSGESTALTUNG

Durch die Platzierung des neuen Gebäudes behält der Aussenraum der Schule Stöckacker den ursprünglichen Charakter. Die Rasenfläche und der Alwetterplatz verschaffen eine offene, weite Fläche, die mit den bestehenden Bäumen umrahmt bleibt. Vor der neuen Gebäude entsteht das Zentrum der Aussenanlage. Die Fläche unter der alten Platane wird zum Begegnungsort und Pausenplatz. Die Bäume, die dem Neubau weichen müssen, werden ersetzt und die Einlaufbäume in die Gestaltung der Sandanlage und des Naturspielfeldes integriert. Zwischen Alwetterplatz und grosser Rasenfläche bringt eine kleine Baumreihe etwas Struktur und sorgt für eine zusätzliche Beschattung.

Durch die Materialisierung, die Bepflanzung und die Formenprache soll am ursprünglichen Entwurf der Umgebungsgestaltung festgehalten werden. Durch den Einsatz von modernen Elementen wie Sitzgelegenheiten oder sonstige Materialien wird zudem ein Kontrast zum "Alten" geschaffen.

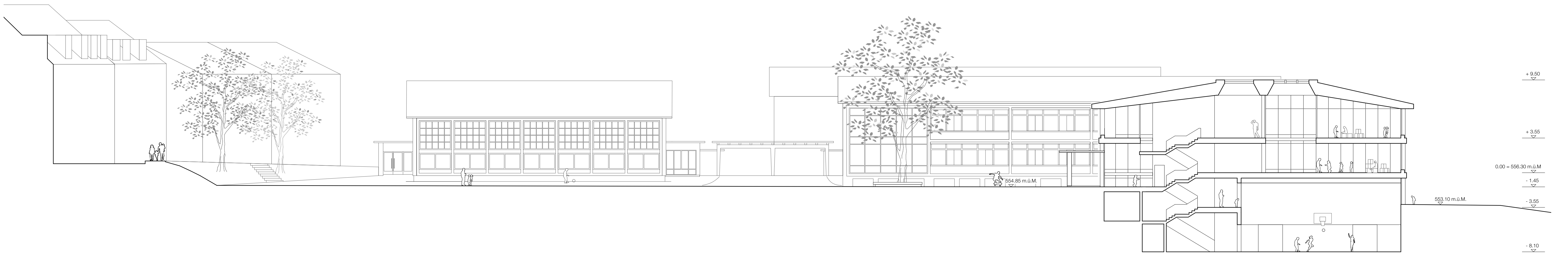
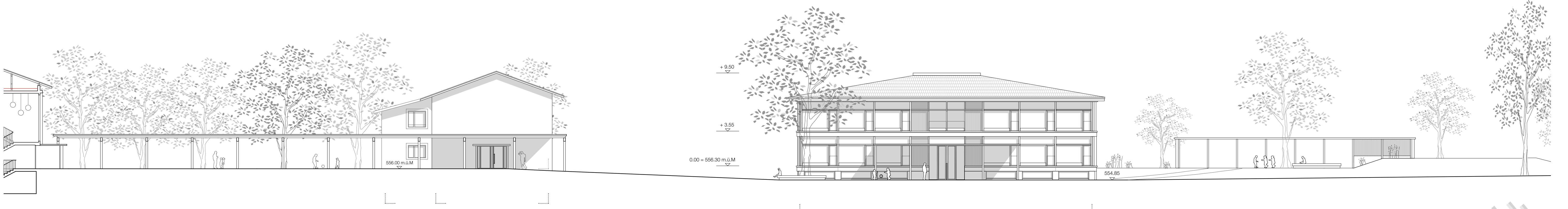
## ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

Das neue Gebäude ist durch seine kompakte Gebäudehülle energetisch sinnvoll. Die umfassende Wärmedämmung garantiert eine gute Energiebilanz. Der aussenliegende Sonnenschutz gegen die Sommerhitze garantiert eine gute Regulierung. Sämtliche Räume sind mit einer kontrollierten Lüftung mit Wärmerückgewinnung versorgt. Die auf dem Dach installierten Solarpanels, welche in der Grösse von Dachziegeln ausgeführt werden, können den täglichen elektrischen Verbrauch des Gebäudes abdecken. Die bestehenden Gebäude bekommen neue 3-fach Gläser, gedämmte Decken (im Dachstock) und die problematischen Gebäudeteile (z.B. die Betonbrüstungen) werden neu nach innen gedämmt.

Alle Gebäude werden an die Fernwärme angeschlossen. Die Konstruktion ist ein Holzbausystem. Die Vorfabrikation der Elementbauteile kann die Bauleistungen optimieren und die Lärmbelastung reduzieren. Weiter liegt ein grosser Vorteil in der Verwendung von lokalem Holz.



SITUATIONSPLAN

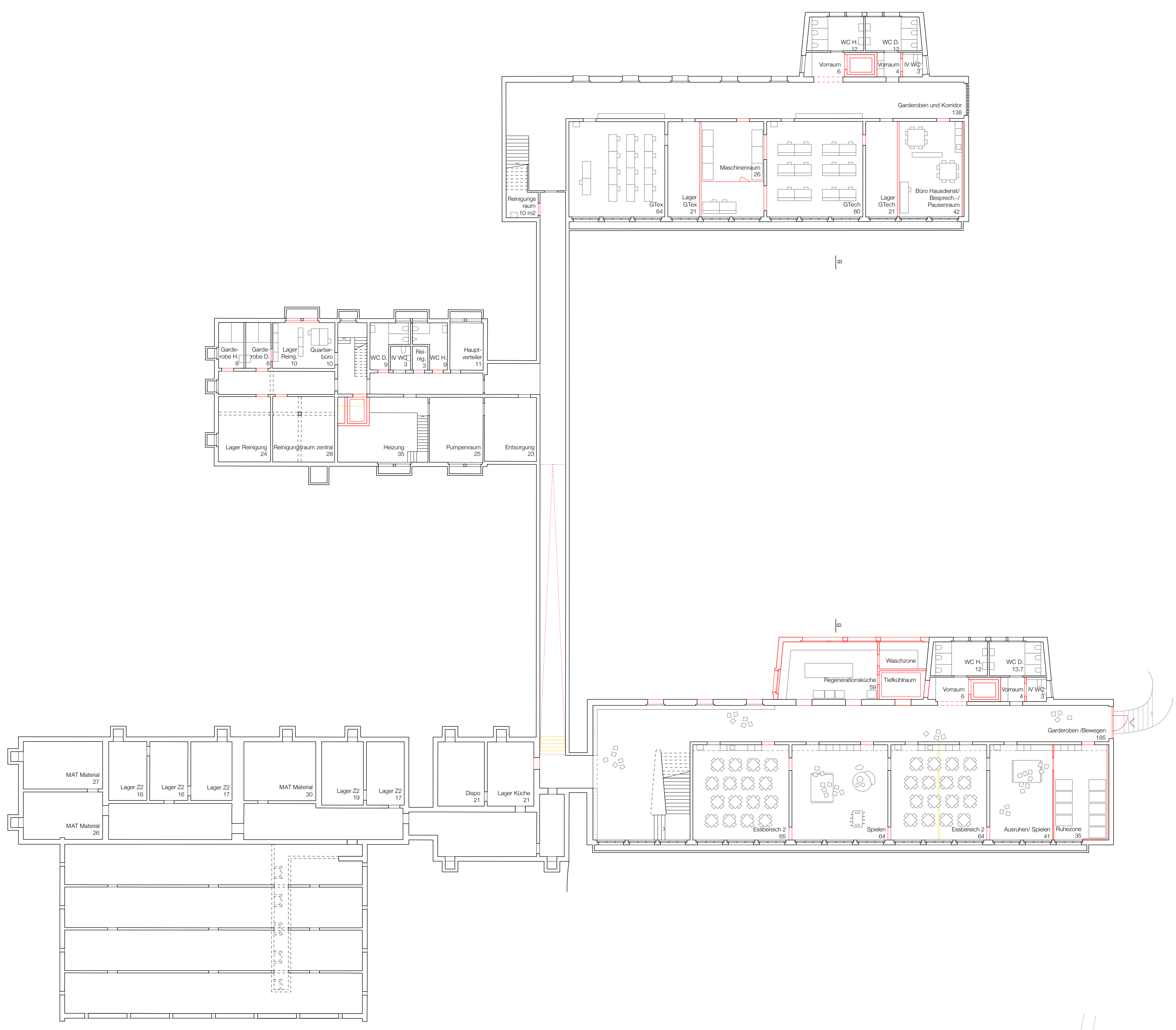


SCHNITT A-A



ERDGESCHOSSE



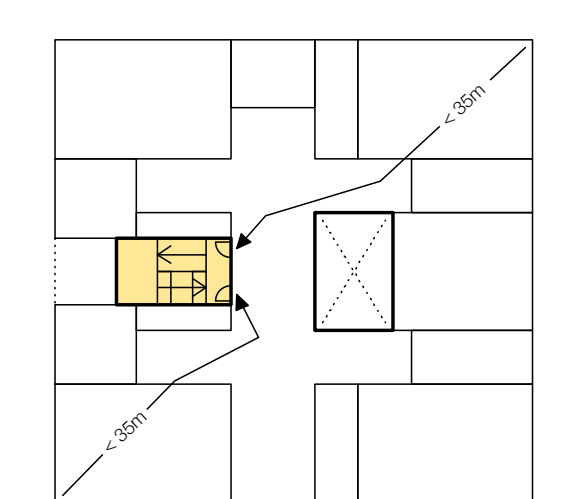


**BRANDSCHUTZ**

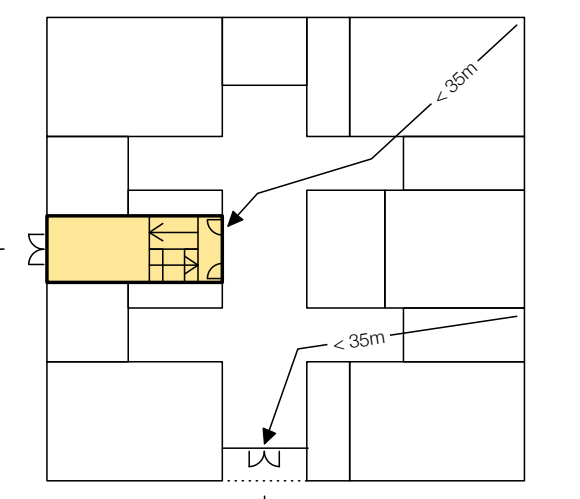
Das Konzept des Brandschutzes des neuen Gebäudes ist die freie Nutzung der Geschosse. Die beiden oberirdischen Geschosse sind als Nutzungseinheit zu verstehen, wodurch die Einrichtung der Korridore keine Einschränkungen aufweist. Diese Vorgehensweise erleichtert die Anforderungen an die Materialisierung, da an die beiden Schulgeschosse dadurch keine speziellen Anforderungen hinsichtlich Materialisierung, Feuerwiderstand und Aktivierungsgefahr gestellt werden.

Da die Geschossfläche vom ersten Stock unter 900 Quadratmeter liegt, ist nur ein vertikaler Fluchtweg nötig. Diese Funktion kann das Haupttreppenhaus erfüllen, welches im Erdgeschoss direkt ins Freie führt.

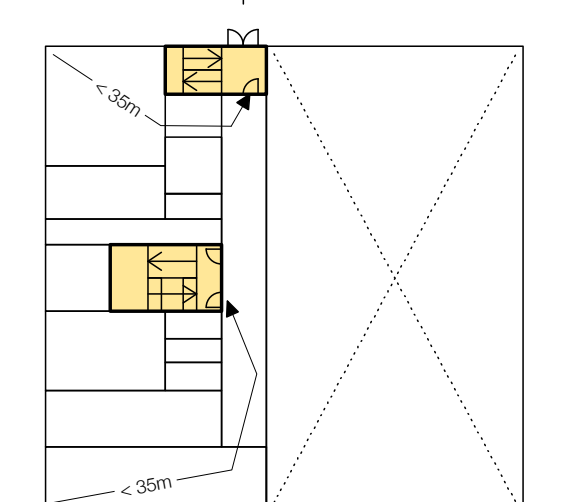
Sämtliche Fluchtwege führen innerhalb der maximalen Fluchtweglänge von 35 Meter und über maximal einen angrenzenden Raum zum vertikalen Fluchtweg. Das Turnhallengeschoss verfügt neben dem Haupttreppenhaus über eine zweite sekundäre Treppe an der Nordseite der Turnhalle, welche als vertikaler Fluchtweg dient und im Zwischengeschoss direkt ins Freie führt.



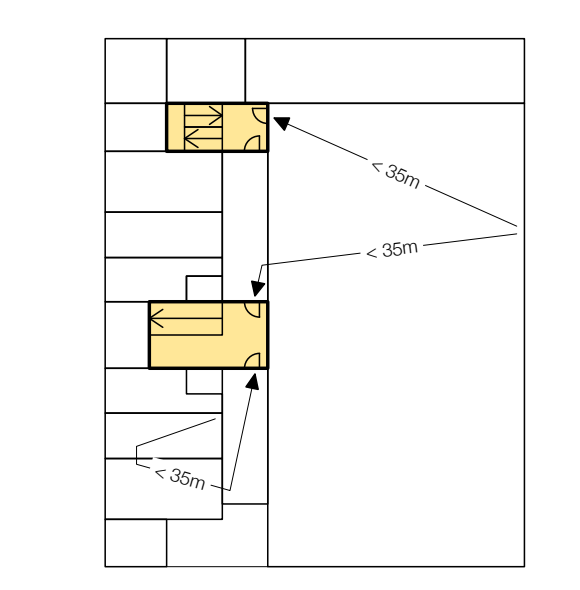
OG



EG



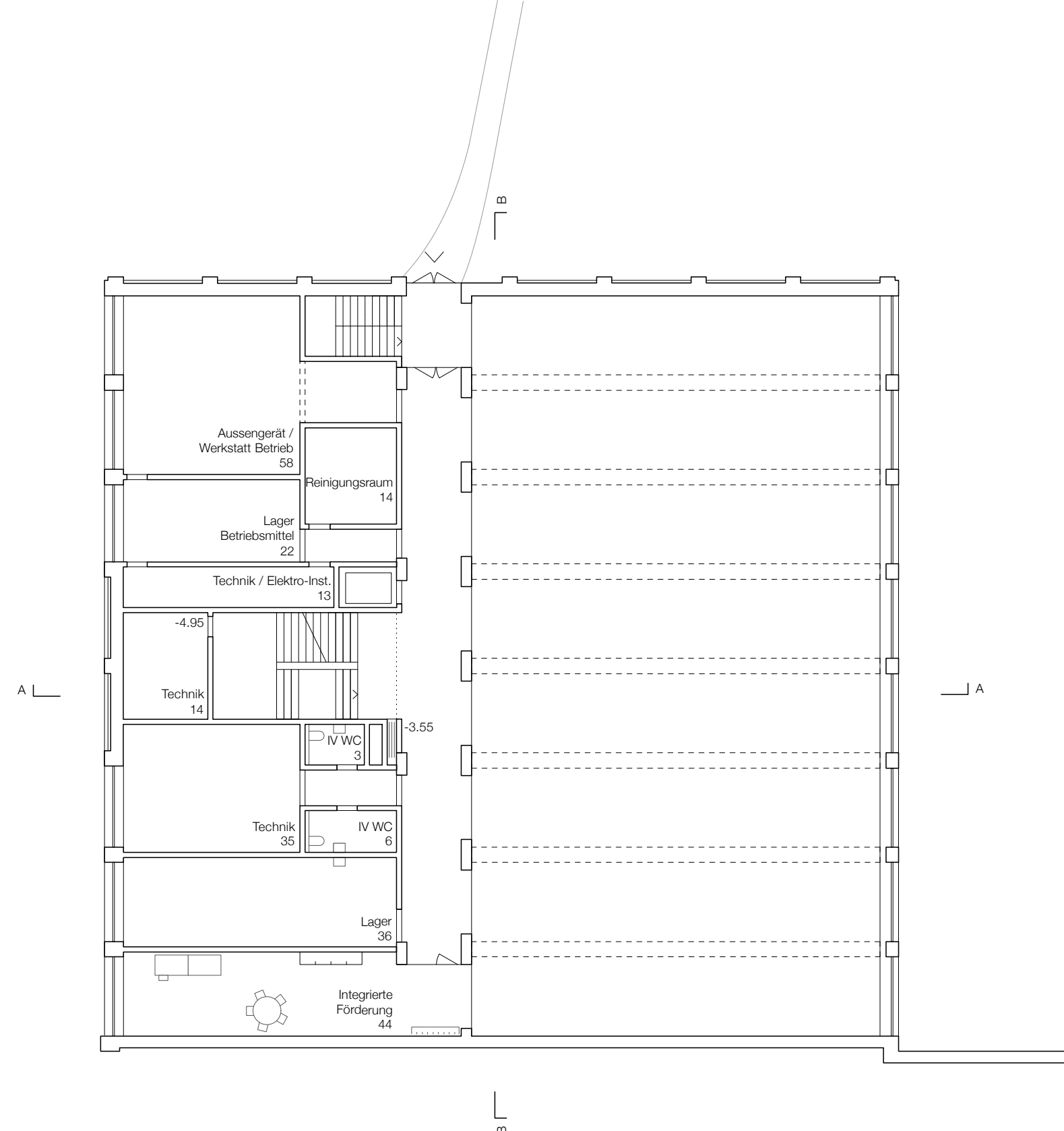
UG -1



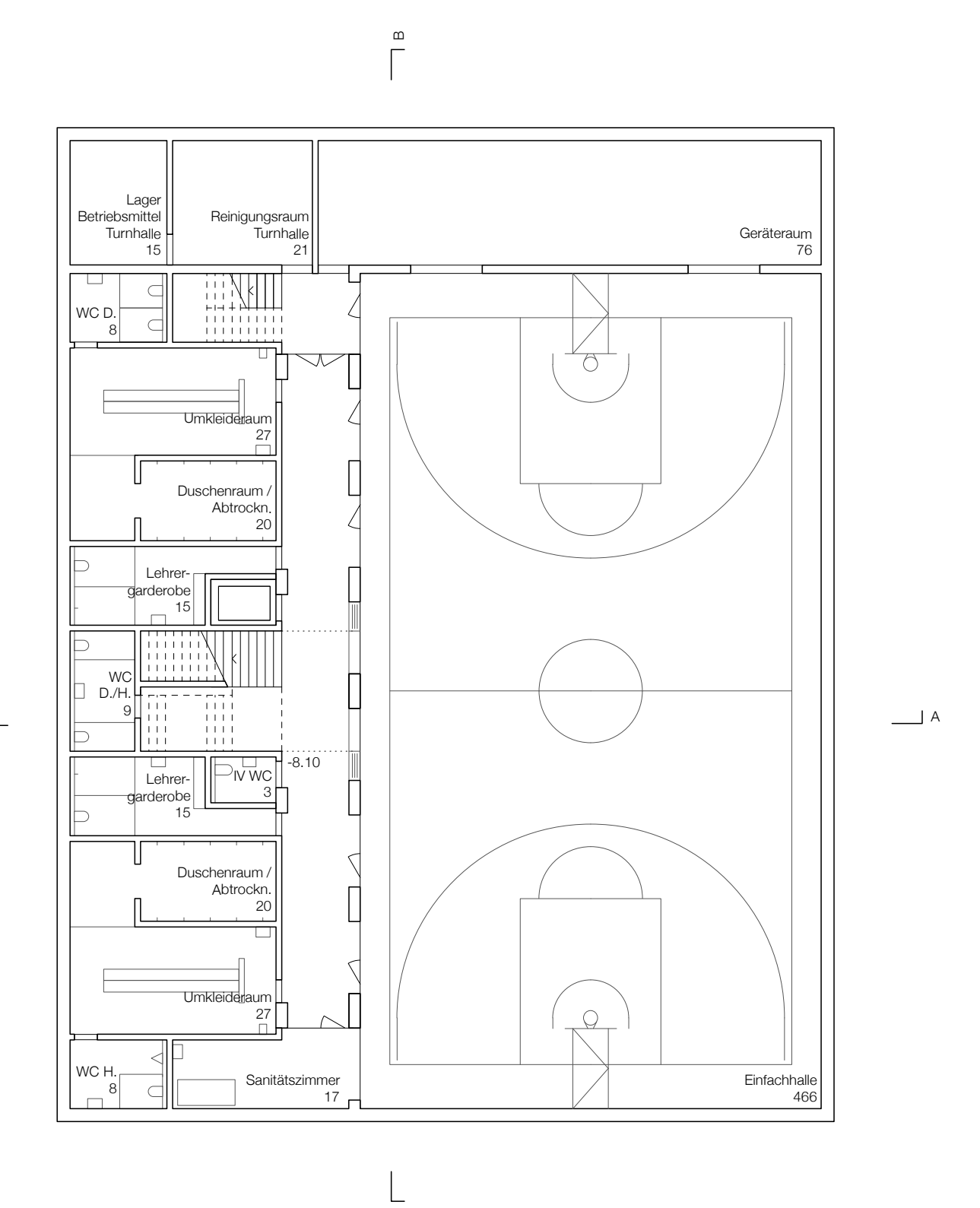
UG -2

**STRUKTUR UND ZULUFT**

- Betondecke
- Holzbalkenträger
- sekundär Holzbalkenträger
- sekundär Holzbalkenträger mit geringe Höhe
- Zuluft
- Vertikale Fluchtwege
- Brandschnitte
- Wände



UNTERGESCHOSSE -1



UNTERGESCHOSSE -2